

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]  
**Autor:** O'montis, Paul / Braun, Curt  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-457116>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Enigma

## Die Gaunerstreiche einer schönen Frau.

von Paul O'montis und Curt Braun.

4. Fortsetzung.

(Neu hinzukommenden Abonnenten wird der laufende Roman auf Wunsch gratis nachgeliefert.)

Archibald C. Snob, der Mr. Griffman noch nicht kannte, sah als erstes einen schmalen, ganz kahlen Schädel, ein unendlich hässliches Gesicht und eine riesige Hornbrille. Dann allmählich entdeckte er die ganze Figur des Detektivs. Und als er in seiner Feststellung so weit gekommen war, hatte er seine ursprüngliche Gemütsstimmung, die einer ungeheuerlichen Aufregung, wieder so weit zurückgerangt, daß er das Extrablatt aus der Tasche reißen und ausrufen konnte:

"Anatol Pigeon ist frei!"

Wenn er erwartet hatte, daß diese sensationelle Neuigkeit auf Mr. Griffman Eindruck machen würde, so hatte er sich geirrt. Der Detektiv nickte nur sehr langsam und sagte wohlabgewogen:

"Ich weiß es. Griffman weiß alles, — sieht alles, — macht alles!"

Snob warf sich in einen Sessel und wischte mit einem Seidentuch den Schweiß von seiner Stirn.

"Herr..." stöhnte er, — "das kann meinen Ruin bedeuten!"

Griffman sah über den Rand seiner großen Brille hinweg:

"Bitte... inwiefern...?"

Archibald C. Snob ließ das Tuch sinken. Als staunte er, daß ein denkender Mensch überhaupt eine solche Frage stellen könnte. Dann kam ihm die Erkenntnis, daß hier eine Tatsache vorlag, die selbst Griffman noch nicht wissen konnte, — eben weil sie keine Realität war, sondern nur eine Befürchtung.

Und er begann hastig zu sprechen.

"Ist Ihnen bekannt, daß die Regierung von Venezuela bei der Nationalbank eine Anleihe von fünf Millionen erhoben hat?"

"Griffman weiß alles..."

"Das Geld soll in Noten der Bank of England ausgezahlt werden. Der Transport über den Ozean sollte in den nächsten Tagen stattfinden..."

"Mit dem Dampfer 'Queen Mary'. Griffman weiß alles."

"Indeed. Es sollte mit der 'Queen Mary' hinübergehen, — auf ganz besonderen Wunsch der Regierung von Venezuela. Und nun denken Sie sich, bitte, meinen Schreck, als ich die Nachricht von Anatol Pigeons sensationeller Flucht las... Sie wissen, daß diesen Mann gerade die großzügigsten Sachen reizen. Daß er sich niemals mit Kleinigkeiten abgab. Vor wenigen Wochen stahl er die Kronjuwelen der englischen Königin... eine Tat, wie sie noch nie vorgekommen ist und wahrscheinlich auch nie mehr vorkommen wird... muß dieser Mann nicht ohne weiteres darauf kommen, meine fünf Millionen zu stehlen...?"

Archibald C. Snob rang verzweifelt die Hände.

"Hätte dieser Anatol Pigeon nicht mit seiner Flucht aus dem Untersuchungsgefängnis warten können, bis die Millionen unterwegs waren? Ich habe keine ruhige Minute mehr..."

Der Detektiv nahm die Shagpfeife aus dem Munde und blies eine große Rauchwolke in die Luft.

"Und wenn Anatol Pigeon gerade geflohen ist, um diese fünf Millionen zu stehlen?" fragte er langsam.

Snob setzte sich mit einem Ruck weit zurück. Seine Augen wurden starr.



"Sie..." stammelte er unsicher... „Sie... glauben...“

Der Detektiv kaute an dem Mundstück seiner Pfeife.

"Griffman denkt... wenn alle Menschen so denken wollten, wie Griffman, so säße es auf der Welt anders aus. Aber dann..."

"Sie glauben also wirklich?"

"... aber dann käme Griffman nicht zu seinem Recht. Dann wäre er nicht die Berühmtheit, die er jetzt ist." Der Detektiv betrachtete verliebt sein Spiegelbild, das ihm gegenüber an der Wand hing.

Archibald C. Snob dachte nun auch. Und er dachte fieberhaft. Endlich hatte er in das



**Sie werden grau!**  
**Sie sehen alt aus!**

In besondere graues Haar macht so alt. Heute hat niemand nötig, graues Haar zu tragen.

**„20 Jahre jünger“**

*(Exlepang)* gibt grauen Haaren die Jugendfarbe zurück. Es färbt nach und nach. Niemand bemerkt es! Nicht mit den gewöhnlichen Haarfärbemitteln zu verwechseln!

**Unschädlich! Hygienisch!**

20 jähr. Bewährung. Verbreitung über die ganze Welt! Von Ärzten gebraucht und empfohlen!

In Apotheken, Parfümerien, Drogerien erhältlich. Verlangen Sie Auskunft u. Prospekt Nr. 3:

**Exlepang Depot, Basel**

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspater“ Bezug!

Chaos, das sein Hirn durchtrieb, einige Ordnung gebracht.

„Sehen Sie, Mr. Griffman...“ sagte er, — „das ist es ja auch, weshalb ich Sie aufsuchte. Ich hatte eine leise Befürchtung, — Ihre Worte lassen mir meine Befürchtung fast zur Gewissheit werden. Sie müssen mir helfen.“

„Ja. Meine Taxe für Vorschuss beträgt im allgemeinen ein halbes Prozent der Summe, die auf dem Spiel steht. Ich will dieses Mal, weil es sich um einen außerordentlichen Betrag handelt, mit zehntausend zufrieden sein. Darf ich um einen Scheck bitten? Dann können wir weiterverhandeln...“

Niemand hätte behaupten können, daß der

Mann sehr vertrauerwesend aussah. Sein Anzug verriet aus der Ferne das Arbeiter-Warenhaus, aus der Nähe eine allzu eifrige Benutzung. Seine Mütze, die kein Beispiel für leuchtende Sauberkeit war, war tief in die Stirn gedrückt, aber noch nicht tief genug, um die Locken zu verbergen, die kühn heruntergestrichen waren. Er hatte die Augenlider halb gesenkt und spähte vorsichtig unter ihnen hervor auf die Straße. Sein Gesicht war etwas verzerrt, zeigte auf der linken Seite Narben von häufigen Schlägereien — und war sehr schmutzig.

Er sah nach Whitechapel aus.

Dieser Mann war Anatol Pigeon. — —

Er klemmte eine Zigarette zwischen die Zähne, richtete sich schwerfällig von der Haus-

ecke auf, an die er gelehnt stand, schob die Hände noch ein paar Zentimeter tiefer in die Hosentaschen und ging mit schleppenden Schritten auf das Auto zu, das vor der Tür wartete. Der Chauffeur starrte gedankenlos in den blauen Himmel und konstatierte, daß das Wetter die nächste Zeit wahrscheinlich noch so schön bleiben würde.

Er sah auf, als der Schatten des Mannes quer über die Straße fiel.

Anatol wies auf seine Zigarette.

„Have you a light?“

Der Chauffeur brannte ein Streichholz an. Anatol paffte ein paar Züge, dann ließ er die Zigarette sinken.

„Heiß heute...“

Der Chauffeur nickte.



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT  
Achermann & Co., Filiale Luzern

## Zu spät erkannt!

Bittere Erkenntnis!

Erkundigen Sie sich vor der Entscheidung einer Lebensfrage (Verlobung, Heirat, Wechsel im Beruf, im Wohnort, im Personal etc.) bei der altbewährten

511

### Auskunfts Wimpf

Rennweg 38, Zürich.

Tel. S. 6072.



517

Lieblings-  
präparat aller  
Nervösen

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

**Sporthaus UTO**  
Bächtold & Gottenkieny  
Bahnhof-  
platz ZÜRICH neben Hablis Royal  
alles  
für  
den  
**SPORT**  
in erster Qualität

449

## Musik -Instrument

(Occarina, Blechflöte,  
Piccolo etc.)

erziehen Sie bei Ihren Kindern Musikgehör,  
Taktsinn und Freude am heimatlichen Volkslied.

Zugleich  
finden diese Instrumente Platz im Rucksack  
und können überallhin mitgenommen werden

523

Thee  
kauf man am besten  
im Spezial-Geschäft  
**Thee Wickevoort**

D. HUY  
Storchengasse Nr. 16  
ZÜRICH 1  
570



**RIDEAUX A.G.**  
ST. GALLEN

Anerkannt billigste Bezugsquelle für  
**VORHÄNGE**  
jeder Art

572

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen

**Fister-Widmer's**  
ANERKANNTE BESTE  
Berner- u. St. Gallerwurstwaren  
Malländer-Salamis  
Mortadella  
Geflügel  
Rindermarkt 20 Zürich

555

**ZYMA**  
TH. MÜLETHALER A.-G. NYON

Gegen  
Schlaflosigkeit  
und Nervosität  
—  
Vollständig  
ungiftiges  
Natur-  
Produkt

VALERIAN-  
HOPFEN  
TABLETTEN

UnGiftiges Schlaf- und Beruhigungs-  
mittel. Bewährt bei  
nervöser Ermüdung,  
Neurasthenie, nervösem  
Asthma, nervösem Ohren-  
sausen, Aufgeregtheit und  
dergleichen. - VALERIAN-  
HOPFEN-Tabletten sind bei  
regelmäßiger Anwendung das  
zuverlässige Heil-Mittel für  
krank Nerven.

In allen Apotheken erhältlich

620

**Zähne**  
werden absolut schmerzlos  
gezogen und plombiert bei  
**G. Jockey, Zahnarzt**  
(Volks-Zahnklinik)  
**Niederteufen**

Schonende und gewissenhafte  
Behandlung [537]  
Telephon 182 Mäßige Preise  
Montag keine Sprechstunde



Wie kann man auch so husten; nehmen Sie doch „Hauch“ Kräuter-Bonbons — das ist das bester Linderungsmittel gegen Husten und Katarh!

650

Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.

„Ja, sehr heiß...“  
 „Als ob's noch Sommer wär'...“  
 „Ja, — hoffentlich bleibt's auch so...“  
 „Na, — der Winter kommt schon immer mal...“  
 „Der Himmel ist auch so klar...“  
 „Ja, — heute wird's schön bleiben...“  
 „Wirklich, — es ist heiß...“ — — —

Die Dame trankte in ihrem Ledertäschchen, als suche sie irgend etwas, was sie nicht finden könne. Sie hörte jedes Wort des Gesprächs. — Endlich hatte sie gefunden, was sie suchte: einen kleinen Notizzettel. Sie schrieb ein paar Worte auf einen Zettel, faltete ihn zusammen und behielt ihn achtsam in der Hand.

Als sie hinter dem Auto vorüberging,

sah sie, daß das kleine Fenster auf der Rückseite offen war.

Sie hob die Hand, — etwas winziges Weißes flatterte in das Auto hinein. Dann ging sie langsam weiter. — — —

Archibald C. Snob kam aus dem Haus. Er ging nicht mehr ganz so schnell als vorher. Wahrscheinlich hatte er sich in der Zwischenzeit etwas beruhigt.

Der Mann, der neben dem Chauffeur stand, riß dienstefrig den Schlag auf. Mr. Snob drückte ihm ein Geldstück in die Hand und stieg ein.

Er war sehr erstaunt, als er auf dem Polster einen kleinen weißen Zettel fand. Und sein Staunen wandelte sich in eine explosive Erregung, als er ihn las.

Er lautete nämlich:

„Der Mann, der mit Ihrem Chauffeur sprach, ist Anatol Pigeon. Er weiß jetzt, daß Sie Mr. Griffman beauftragt haben, die fünf Millionen nach Venezuela zu bringen. Seien Sie auf Ihrer Hut!“

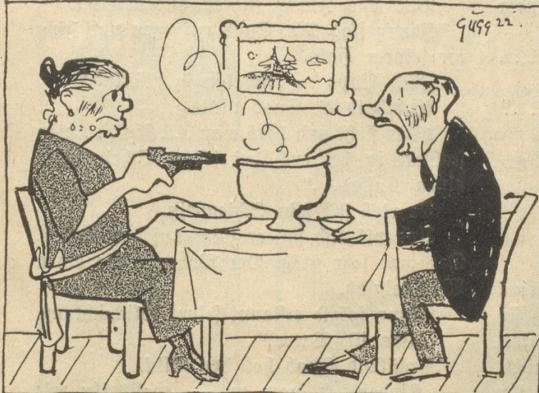
„Liebling!“ sagte Pitt Perkins. Er warf Hut und Stock auf den Tisch und schloß Jenny in seine Arme. Sie küßten sich stürmisch. Mit Windstärke 9. So, wie sich eben zwei Leute küssten, die nun schon einen ganzen Tag glücklich verheiratet sind.

Jenny machte sich endlich los.

„Artig, Pitt...“ sagte sie lachend. „Erst darfst du mir erklären, was du da ausgerichtet hast...“

## Häusliche Unterhaltung

Guggenheim



„Willst Du noch einmal sagen, die Suppe sei nicht gesalzen?“

Dieses  
reinwollene  
gestrickte  
warmer  
Jäckchen  
in allen Farben  
Schweizer-  
Fabrikat

14 Fr.

699

Auswahl-  
Sendungen  
umgehend

**Harry Goldschmidt**  
Kostüm- und Mäntelfabrik  
St. Gallen

**Liqueur extra JACOBINER**

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 4

## Wintersport und Winterreisen

erfreuen sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. Wer sich hierbei zur bleibenden Erinnerung von stimmungsvollen Schneelandschaften und fesselnden Sportszenen interessante Aufnahmen machen will, der benötigt hierzu unbedingt lichthoffreie und

## Farbenempfindliche Agfa Platten u. Filme

Agfa - Chromo - Isolar - Platten (hochempfindlich)

Agfa-Chromo-Isorapid-Platten (höchstempfindlich)

Agfa - Filmpacke und Rollfilme (höchstempfindlich)

Bezug durch alle Photohändler - Ausführlicher illustrierter Katalog und Preisliste kostenfrei

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION  
B.E.R.L.I.N SO 36



**Bau Dir Dein Spielzeug selbst!**  
nach Wilckens Modellbogen  
**Häuser, Wagen, Tiere, Geräte, Möbel**  
können angefertigt werden 703  
Ausführliche Anleitungsbücher zu Fr. 1.50 für je 12 Modellbogen  
Jeder Modellbogen à Fr. 0.50  
Schaerer & Voelkel, Felsenstr. 99, St. Gallen C

# Sonn-Matt im Winter!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im Winter im  
Kurhaus Sonn-Matt, Luzern  
Ruhekuren, rationale Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder,  
Massage, Licht- u. Wärmebehandlung. Elektrotherapie, Inhalatorium  
Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telefon 204. [704]

„Und was bekomme ich dafür?“  
„Was willst du haben?“  
Pitt Perkins lachte.  
„Dearling, das weißt du doch!“  
Er küßte sie rasch noch einmal.  
„So, — das war der Vorschuß. Jetzt kann ich berichten. Ich war bei Cook & Co. Die Plätze auf dem „Exzessior“ sind reserviert. Morgen gehen wir in See. Und in ein paar Tagen klettern wir auf den Pyramiden Aegyptens herum...“

„Und fahren auf dem Nil...“  
„Und sehen uns arabische Tänzerinnen an...“

„Pitt!“ Jenny war entsezt. Dem Weinen nahe. „Pitt! Was willst du tun! Arabische Tänzerinnen dir ansehen...!“

Pitt Perkins wehrte hastig ab.  
„Nein, nein, — aber Liebling! Ich sagte doch nicht arabische Tänzerinnen... ich sagte doch — — arabische — Tänzer... ja, ja... arabische Tänzer sagte ich. Ich meinte selbstverständlich die tanzenden Derwische.“

„Ach so...“  
Die kleine Frau setzte sich auf den mächtigen Schrankkoffer. Und war plötzlich sehr, sehr ernst.

„Du, — Pitt...?“  
„Ja?“  
„Wirst du sehr böse sein?“  
„Worüber?“  
„Ich — ich will dir etwas sagen, — aber du mußt mir vorher versprechen, nicht böse zu sein.“

„Hast du etwa an meinem Schreibtisch „Ordnung“ machen wollen?“

„Nein... warum?“  
„Nun... dann wäre ich vielleicht sehr böse geworden. Dann hätte ich nachher bestimmt nichts mehr gefunden. Ich weiß schon, — ihr versteht dann immer alles so wundervoll durcheinander zu bringen...“

„Nein, — es ist etwas viel Schlimmeres... wenn du mir versprichst, wirklich nicht böse zu sein, sage ich es dir...“

Pitt Perkins hob in feierlichem Pathos die Hände zum Schwur.

„Ich schwör es.“  
Jenny riss nervös an ihrem Taschentuch. Endlich stand sie auf und warf sich mit einem Aufschluchzen an seine Brust.

„Ach, Pitt... ich bin ja so traurig... so entsetzlich traurig...“

„Um Gottes willen, warum denn...? Kind, sage es doch!“

„Ja... die... die... die Jose hat geäußert!“

Pitt Perkins lachte laut auf.  
„Das ist alles?“

Jenny hob den träneneuchten Blick.  
„Genügt das nicht? Sie hat vorhin meine

Spitzen so verknüllt, — und da habe ich sie ausgescholten... und da hat sie gesündigt, — und hat gesagt, es passe ihr sowieso nicht, nach Aegypten zu gehen. Ihr Bob habe ihr gesagt, da gäbe es Löwen, — und Löwen seien gefährlich, — und da habe ich gesagt, dann solle sie gehen...“

„Dann engagieren wir eben eine neue.“

„Aber wo finden wir sie so schnell...?“  
Pitt Perkins runzelte nachdenklich die Stirn.

„Komm, Maus...“ sagte er dann, — „wir wollen uns zuerst einmal hinsetzen und nachdenken...“

Sie setzten sich nebeneinander auf den großen Schrankkoffer. Ja, sie saßen ganz dicht beisammen. Jenny war sehr traurig. Und Pitt fühlte sich veranlaßt, sie zu trösten.

Die Folge war unvermeidlich. —

„Wenn ihr fertig seid, könnt ihr's sagen!“ erklärte Archibald C. Snob, der in die Tür trat.

Pitt und Jenny fuhren auseinander. Jenny flog Mr. Snob entgegen und hing an seinem Hals.

„Ach, Papa... ich bin so glücklich.“ Archibald C. Snob nickte.

„Das sieht und hört man... Au... man stolpert ja bei euch bei jedem Schritt über einen Koffer...“

Er rieb sich sein Schienbein.  
Und plötzlich sah er starr auf den Koffer. Der war sehr groß. Der Boden hatte einen Wäscheneinsatz.

Jenny folgte erstaunt seiner Blickrichtung.  
„Was ist, Vater?“

Archibald Snob hob den Blick.  
„Kinder...“ sagte er, — „wollt ihr mir einen großen Gefallen tun...?“

Pitt Perkins nickte. „Soweit es an mir liegt...“

„Ihr wollt wohl sehr gerne nach Aegypten?“

Jenny sah erstaunt auf ihn.  
„Nun ja...“

„Oder würde es eventuell auch Südamerika tun?“

„Süd...“  
„—ame—“  
„—ika!“ ergänzte Snob die beiden verblüfften Ausrufe. Ja, — ich meine, Südamerika ist doch auch ein schönes Land, nicht wahr? — und da gibt es Bananen und Affen und Spanier und ähnliches, — da gibt es auch Kaffee und Leoparden... vielleicht auch nicht, ich weiß das nicht so genau, — aber es ist jedenfalls sehr schön dort...“

„Aber wir haben doch schon Plätze auf dem „Exzessior“ belegt...“

„Die bestellen wir wieder ab, — und ihr nehmt statt dessen zwei Cabinen auf der „Queen Mary“, die auch morgen in See geht, — ich bezahle alles...“

„Ja — dann...“ sagte Pitt Perkins.  
„Und was sollen wir da?“ fragte Jenny.

Archibald C. Snob rieb seinen Daumen-nagel.

„Ihr sollt meinem Freund, einem Geschäftsfreund in Venezuela, einen Brief überbringen. Nichts als einen wichtigen Geschäftsbrief. Wollt ihr?“

Jenny sah Pitt an.



Pech! „Warum bish au ame Sunntig em morge e so schlecht ugleit, fühlst dir oppis?“  
„Ja glaubs woll! Ich ha geschter vergäße mir no es Päckli „Webers Liga-Stümpe“  
z'haufe — und haenze keis Stuck meh im Hüs!“

# Möbel

Grösste Auswahl der Schweiz  
300 prachtvolle Musterzimmer

**BASEL** Möbel-Pfister A.G. **ZÜRICH**  
Untere Rheingasse 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof  
Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

# Pfister

Pitt sah Jenny an.

Und dann waren sie beide einverstanden. Schließlich ist Südamerika auch ein schönes Land, und da gibt es Bananen und Affen und Kakao und Leoparden und Spanier.

„Jose gesucht zum sofortigen Antritt für eine Reise nach Südamerika. Mrs. Jenny Perkins, Leicester-Square 18.“

Die Dame trug einen blauen Schleier.

Als sie die Anzeige in der „Times“ gelesen hatte, überlegte sie sekundenlang, rief

den Kellner heran, bezahlte den Tee, ging auf die Straße und fuhr in einem Auto in schnellstem Tempo fort.

Der Grund für ihre Eile war eine andere kleine Notiz, die sie wenig vor der Anzeige gelesen hatte. Diese Notiz lautete:

„Miss Jenny Snob, die Tochter des bekannten Direktors der Nationalbank, und Mr. Pitt Perkins wurden gestern in der Westminsterkirche getraut. Wie wir erfahren, beabsichtigt das junge Paar seine Hochzeitsreise nach Kairo zu unternehmen.“

Diese Notiz stand unter der Rubrik der „Times“, die die weiblichen Leser der Zeitung für den interessantesten Teil halten, — unter den „Nachrichten aus der Gesellschaft.“

Während die Dame mit dem blauen Schleier im Auto die Piccadilly hinunterfuhr, überlegte sie lange...

„Kairo . . . Snob . . . Südamerika . . . Hochzeitsreise . . . Jose.“

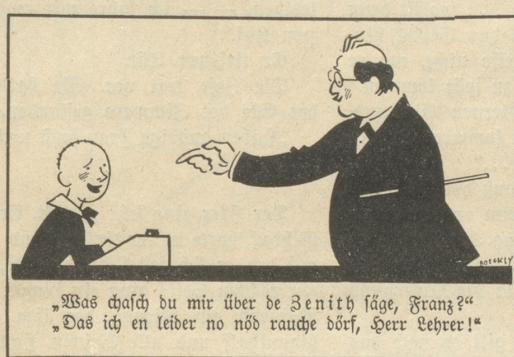
Um diese fünf Worte herum legten sich ihre anderen Gedankengänge, die erst unter-



◆ Joh. Bachmann ◆  
Galvanische Anstalt, Dietikon  
Zürcherstrasse 430. — Tel. 114  
Vernickeln, Versilbern, Vergolden  
von Hotel- und Restaurations-  
geräten besorgt prompt u. billig  
obige Spezialwerkstatt

527

SWITRI  
BATTERIEN  
für Taschenlampen  
\*  
Fabrikate  
der Batterien- und  
Elementefabrik  
SWITRI A.G. ZÜRICH



Der  
**Tell**  
Schuh  
ist vornehm!  
Schuhfabrik  
Frauenfeld.

Bezirksvertreter  
von Institut gesucht für Anwerbung von Schülern. Offerten an  
Postfach 6441, Neuchâtel.  
P 3259 N 643



Franz Hasler  
St. Gallen 633  
Briefmarkenhdlg.  
12 Poststr. Tel. 2448  
Große Auswahl in:  
Schweizerischen,  
Kantonal- und Rayons-Marken,  
Alteuropa, Neuheiten. Taxation  
v. Sammlungen u. Verkauf der-  
selben auf eig. u. fremde Rechng.



**Frost**  
Um das Ohr, die Nasenspitze  
pfießt des Winters Hauch.  
Durch die kleinste Fensterritze  
pfießt er auch.  
  
Durch die Pelze, durch die Kleider  
greift er nach dem Hals,  
durch den Überzieher leider  
ebenfalls.  
  
Alles ist mit Eis verkrustet,  
alles weiß glasiert,  
und die Menschheit flucht und prustet  
weil sie friert.  
  
Sie verkriecht sich unter Decken,  
welches eine List  
und bezüglich Nachwuchszielen  
nützlich ist.

Aus „Firlefans“: Humoristische und satirische Gedichte von Paul Altheer.  
zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Korschach.

Echte  
**Browning**  
-Pistole, Caliber 6,35  
Original F.N.  
Fr. 40.-  
Versand per Nachnahme.  
Unbeschränkte Garantie.  
  
Waffenhaus Diana, Basel 12  
Günstigste Bezugsquelle für  
Sport- und Verteidigungswaffen. Illustr. Katalog gegen  
Fr. — 30 in Marken.

## Auch Ihr Haar

will spezifisch ernährt werden mit Humagsolan Orig.  
Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Aerzte glänzend begutachten,  
könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem  
Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit!  
Schreiben Sie daher sofort um die Gratiszusendung der  
Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das  
Humagsolan-Dépôt, Melide.

